

1631 November 2., Hitzkirch

A

BRIEF VON URIEL SEIWITT, SCHREIBER DER KOMMENDE HITZKIRCH, AN  
STADT- UND AMTSRAT UND GARDEHPTM. BEAT II. ZURLAUBEN,  
EHEMALIGER LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, ZUG

Seiwitt bestätigt den Empfang von Zurlaubens Schreiben.

*"Von wegen des Hanns Inneichens von Rychensee begeren, wie ich dem herren selbs darvon anzeigt, drüber Jr mir geandtwurtet, möge Jm wider anbringen, wann er betrachten welte, was der herr mit sovil gelt Zuo Zug Zuo Zins machen könnte, und den Nachzug Jme erschiessen lassen, und wol versicheren könne, möchte Jm Zuowillen werden, welliches Jch Jme fürbracht, und nit anderst vermeint, dann hette ein Copey angeben und ein gschriffte von mir genommen, vor und ee gen Zug gangen were, villycht minem fürbringen nit thruwen wellen. Doch hat er und heini Müller ouch von Rychensee um Zwo Copeyen vor den geschworenen [des Amtes Hitzkirch?] angeben und machen lassen, die sy beed, mit sampt Caspar Eglin üch fürbringen wellent, Guoter hoffnung werdent Jnen Zuosagen. Es wirt Caspar Egli den herren umb Jr thuon und lassen wol grundtlich berichten, wann mit Jnen handlent, muos an mir nit ermanglen, die Brieff glych vertig zemachen.*

*Was des J. von Bonstetten fürgesetzte 3 dublon betrifft, hab ich minen g. herren [Komtur und Kapitel von Hitzkirch?] über begeren avisiert, Jr Gn. [Komtur Georg Christoph Giel von Gielsberg] sich quottwillig anerpotten uff erste gelegenheit, desselben J. vetteren, dem vogt Zuo Sumiswalldt mit namen Carolo von Bonstetten, deswegen Zuozeschryben, doch were Jr Gn. Raath so Jost Maler dahin abgeordnet, wurde er dann satten bscheidt usbringen, welcher gestallt es nun dem herren dis zuoverrichten gefallt, will ich siner gelegenheit nach der Andtwurt erwarten."*

Der Komtur lasse ihn übrigens freundlich grüssen.

Was die Köchin [der Kommende?] von Hohenrain anbelange, so habe er in Erfahrung bringen können, dass es sich hiebei um eine ganz tüchtige Person handle. Doch wolle diese, *"wyls eine feiste Kuchin daselbst"*, ihre Stelle in nächster Zeit wohl kaum wechseln.<sup>1</sup>

Der Brief schliesst mit Grüßen an Zurlaubens Gattin [Euphemia Honegger] sowie an Heinrich II. und Salome Zurlauben und alle übrigen Kinder; *"wellent auch nit für übel nemen, das ich in minem Ab-*

scheiden kindisch worden, die fr. Gfatter und üch umbfangen, Jst von rechter gebürlicher liebe beschechen".

1) Offenbar wollte Zurlauben diese für seinen Haushalt gewinnen.

---

Original, Siegel abgefallen  
AH 40, 83

1637 Oktober 17., Konstanz

A

SCHREIBEN VON WEIHBISCHOF [JOHANN] ANTON [TRITT VON WILDEREN],  
BISCHOF VON TIBERIAS, AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN  
AEMTER, BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

Auf sein vom 2. August datiertes Schreiben möchte er ihm folgen-  
dermassen antworten: Seiner Bitte, Mittel und Wege zu suchen,  
wie die Zinsen von der Abtei Kempten eingetrieben werden könn-  
ten<sup>1</sup>, komme er gerne nach. Er habe "deswegen [bereits] seinem h.  
schweher [Sebastian Reding?] Zuo gschriben, weil aber der Zeit noch nichts  
erkleggen [?] wollen, auch der herr Vatter [von Maria Barbara Reding, Johann  
Rudolf Reding?] sich vilicht nicht gern dis geschafft annimpt, als hab ich  
mit meines bruoders erben geredt, wie disem des schwagers begehren köne be-  
gegnet werden, die ... vermeint, wan man sich der sachen ernstlich angenom-  
men, als wan iure hereditario diser brieff auff Si erwachsen, sicuti potuisset,  
wan mein bruoder sel. nicht die 7000 R richtig Zu machen versprochen, und sie  
als erben angestanden wehren, so hetten si die hoffnung gehabt, es hette der  
Fursten von Kempten [Abt Johann Willibald Schenk von Kastell?] ettwas gethon,  
dieweil es aber nicht beschehen, tuen si es Gott befehlen, wolten auch gern  
das si andere mittel hetten solchen brieff wider an sich Zu losen und geng-  
bare darfur ubergeben, so seindt die selbige nicht verhanden, daher si sich  
befleissen ain haus alhie oder andere quotter Zu versilberen, und mit dem  
erlostem Kauffschilling dise schuld Zu bezalen, wie si dan dessen bekantlich  
sein, allein haben si sich nicht versehen, seind auch nicht verfast der Zeit  
solche schuldigkeit abzulegen, in bedenckhen sein herr Schweher in dem lett-  
sten vergleich dessen Copia hiebey gelegt 6 iahr versprochen sich Zu gedulden,  
von welchen albereit 4 verflossen." Seien dann die sechs Jahre vorbei,  
so würden die Erben seines Bruders aber bestimmt mit barem Geld